

Zweck der Klosterchroniken nicht in einer nach außen gerichteten Propagandawirkung zu erblicken¹⁷⁰, sondern den Anstoß zur Abfassung in einem Traditionsbedürfnis, oft aber auch in einer Krisenstimmung, dem bangen Blick in die Zukunft, zu suchen: Klosterchroniken wurden eher im Stadium des Niedergangs denn der Blüte verfaßt¹⁷¹: Die Vergangenheit sollte helfen, die Gegenwart zu erklären, die Geschichtsschreibung dazu beitragen, den (bedrohten) Bestand, das Recht, die (oft ebenfalls gefährdete) Einheit, die Tradition und die Geschichte des Klosters zu sichern: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein der hochmittelalterlichen Klosterchronisten standen unter dem Einfluß einer immanenten Aktualität. Das eben macht ihr Werk über eine antiquarische Geschichtsbetrachtung hinaus interessant.

¹⁷⁰) So K a s t n e r (wie Anm. 14) S. 90 ff. Dagegen spricht schon die geringe (oft originale!) Überlieferung.

¹⁷¹) Nach W i l h e l m, Reform (Anm. 24, S. 278) sind auch die *Acta Murensia* aus der Erregung über die Wegnahme der Klostergüter durch Graf Werner II. heraus verfaßt. – Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht die unter Abt Eberhard aufgezeichnete Salemer Chronik.